

# Ufersteilwände an der Lippe - Monitoring von Eisvogel und Uferschwalbe

Rolf Ohde (Biologische Station im Kreis Unna) und Hannah Steinhoff (Werne)

Um den Einfluss der naturnahen Umgestaltung der Lippeufer auf den Brutbestand von Eisvogel und Uferschwalbe zu erfassen, führt die Biologische Station seit 2008 bzw. 2006 jährlich ein Monitoring durch (vgl. Jahresberichte 2008 bis 2012).

## Ergebnisse Eisvogel

Neben den Brutplätzen aus 2013 sind in Abb. 79 auch die Kartierergebnisse aus den Vorjahren dargestellt. Am gesamten Lippelauf im Kreis Unna wurde in 2008 mit 19 Brutpaaren ein Höchststand an Brutpaaren, bezogen auf die Erstbrut, registriert.

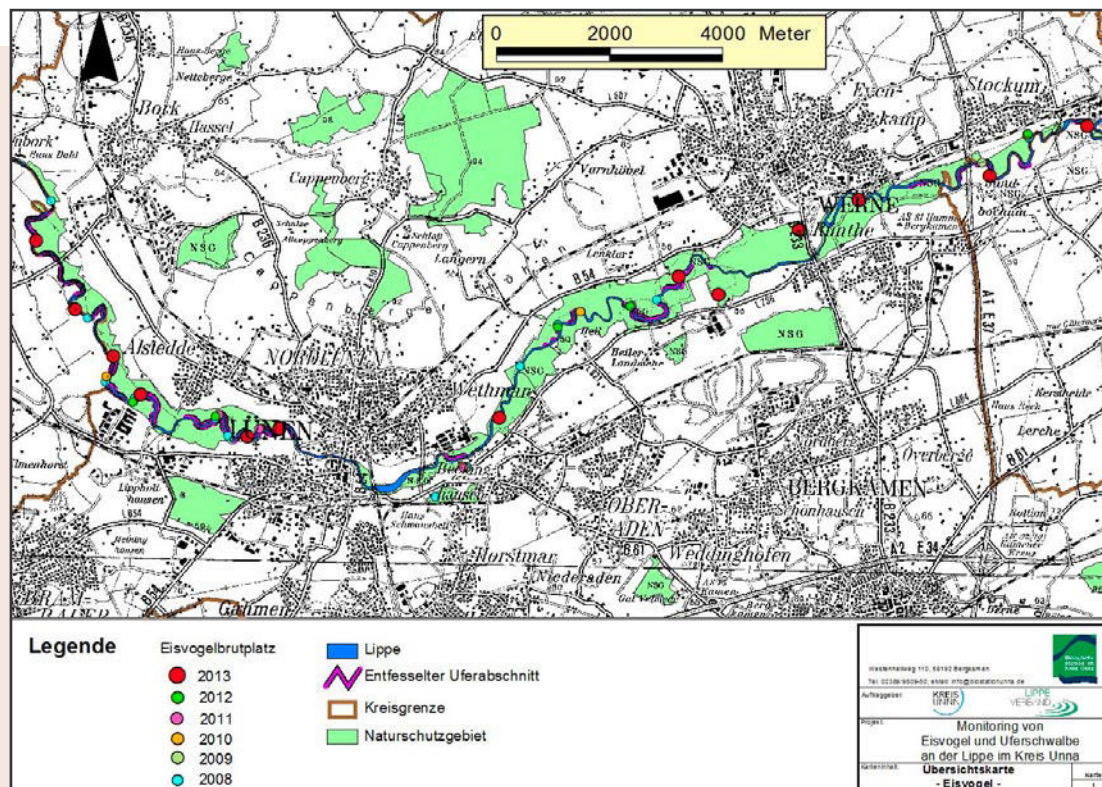


Abb. 79: Eisvogelbrutplätze Lippeaue Kreis Unna in den Jahren 2008 bis 2013

Nachdem 2009 nur noch vier Brutpaare ermittelt wurden, hatte die Kartierung der Eisvögel in 2010 immerhin wieder acht Brutpaare erbracht. 2011 konnte wiederum mit zehn Eisvogel-Brutpaaren eine leichte Bestandsverbesserung festgestellt werden. Diese positive Entwicklung setzte sich erfreulicherweise auch in 2012 mit 15 Brutpaaren fort.

2013 wurde eine weitere Bestandszunahme erwartet, die Anzahl der vorgefundenen Brutpaare ging jedoch leicht auf 13 zurück. Drei Brutpaare am Flussabschnitt Kreisgrenze Hamm bis Werne im Osten, vier Brutpaare am

Flussabschnitt Werne bis Lünen und sechs Brutpaare am Flussabschnitt von Lünen bis zur westlichen Kreisgrenze nach Recklinghausen wurden in 2013 ermittelt.

Ergebnisse Uferschwalbe:

Die Steilufer wurden zur Erfassung der Uferschwalbenbrutpaare vom 17. bis 19.06. und in einem zweiten Kartierdurchgang vom 12. bis 14.08.2013 begangen. Von den Steilwänden mit Brutröhren wurde ein Foto angefertigt und besetzte Brutröhren markiert. Nachdem sich in den Jahren

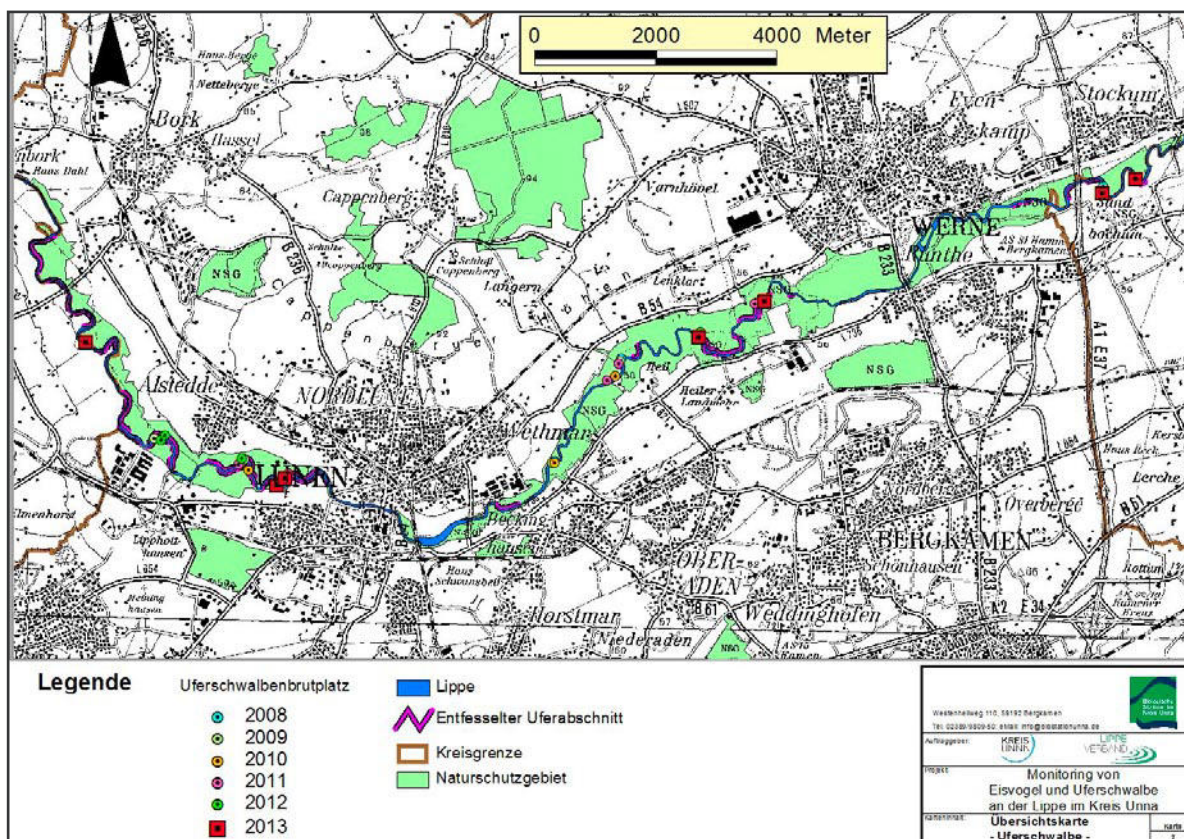


Abb. 80: Uferschwalbenbrutplätze der Jahre 2008 bis 2013

Tab. 5: Nachweise der Uferschwalbe an Steilufern der Lippe im Kreis Unna 2013

Steilwand	Kartierzeitraum 2013				
	Besetzte Brutröhren				
Uferabschnitt	nur im Juni	Juni & August	Juni-Gesamt	nur im August	August-Gesamt
Schleuse Horst	5	4	9	2	6
Segelflugplatz Südseite	6	6	12	0	6
Segelflugplatz Nordseite	5	58	63	5	63
Disselkamp	5	11	16	0	11
Waterhues	2	5	7	1	6
Steilufer östlich der A1	1	16	17	2	18
Hohes Ufer öst. der A1	0	7	7	0	7
<b>Brutpaare Gesamt:</b>	24	107	<b>131</b>	10	<b>117</b>

2006 bis 2009 der Bestand der Uferschwalbe an der Lippe im Kreis Unna auf ca. 100 Brutpaare eingependelt hatte, wurde in den Folgejahren eine teils erheblich geringere Anzahl registriert. In einer ersten Kartierungsphase in 2013 konnten im Juni an sieben Steilwänden dann wieder insgesamt 131 Brutpaare festgestellt werden (Tab. 5 und Abb. 80).

In einem zweiten Kartierzeitraum im August 2013 wurden diese Ergebnisse weitgehend bestätigt (Abb. 81 und 82).

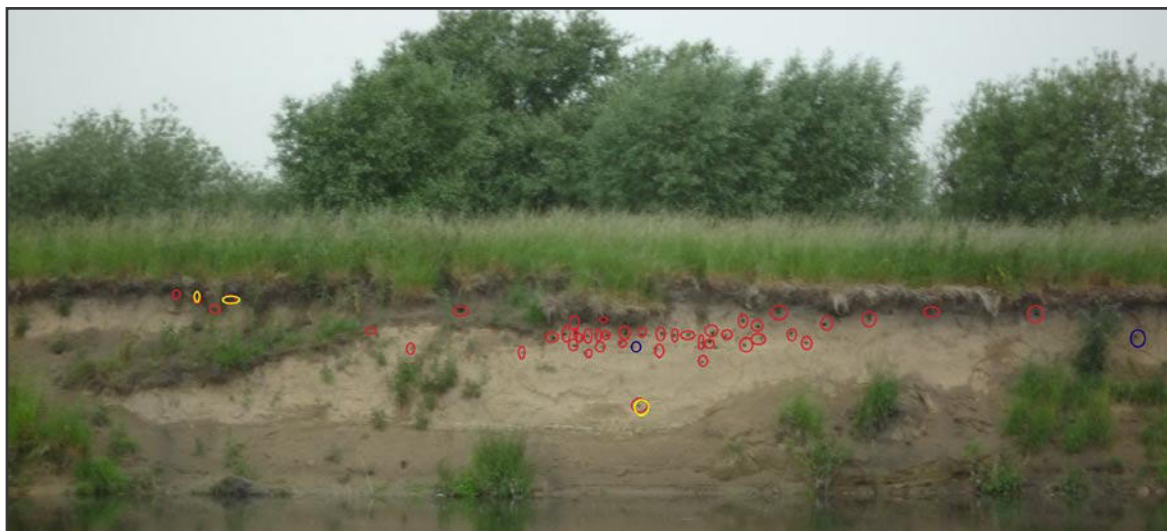
Da es sich bei den zusätzlich registrierten Brutröhren sehr wahrscheinlich um Zweitbruten handelt, werden sie für 2013 nicht ausdrücklich zum Gesamtbrutbestand an der Lippe im Kreis Unna hinzu addiert.

Fazit:

Der Eisvogel erreichte an der Lippe im Kreis Unna im Jahr 2013 mit 13 Brutpaaren während der Erstbrut Anfang Mai noch nicht wieder den Höchststand von 2008 mit 19 Brutpaaren.

Verantwortlich hierfür mag der lange - wenn auch relativ milde - Winter 2012/2013 sein. Auffällig ist, dass östlich von Lünen auf einer Flusslänge von ca. vier Kilometern zwischen Hof Schulze-Wethmar und Waterhues keine Nachweise geführt werden konnten. Es ist möglich, dass der Eisvogel in diesem Flussabschnitt abseits der Lippe und damit außerhalb des erfassten Untersuchungsbereiches gebrütet hat.





Rot umrandet = besetzte Röhre im Juni und August

Gelb umrandet = nur im Juni besetzte Röhre

Blau umrandet = nur im August besetzte Röhre

Abb. 81: 44 von Uferschwalben besetzte Brutröhren in einer Steilwand am nördlichen Ufer der Lippe im Bereich des Segelflugplatzes Lünen im Juni 2013

Die zahlreichen Uferentfesselungsstrecken mit Steilufern und die vielfältige Biotopausstattung längs der Lippe mit Bach- und Grabenzuläufen und unterschiedlichsten Stillgewässern in der Aue geben berechnete Hoffnungen, dass sich der Brutbestand des Eisvogels in den nächsten Jahren, milde Winter und erfolgreiche Brutjahre vorausgesetzt, wieder auf sein altes Niveau und möglicherweise auch darüber hinaus einpendelt.

Die maximale Anzahl der Brutpaare wird dabei durch das vorhandene Nahrungsangebot und die erforderliche Reviermindestgröße eine Begrenzung finden.

In den nächsten Jahren wird sich zeigen,

- inwieweit auch weitere, bisher nicht genutzte Steilufer besetzt werden,

- wie groß dann die Abstände der einzelnen Brutreviere zueinander sind und
- bei welcher Anzahl Eisvogelbrutpaaren das Maximum an der Lippe im Kreis Unna erreicht ist.

Seit der Rückkehr der Uferschwalbe an die Lippe im Kreis Unna im Jahr 2000 wurde in 2013 mit 131 Brutpaaren das bislang höchste Brutvorkommen registriert. Die erfreuliche Entwicklung belegt, dass diese Vogelart durch die Entfesselung zahlreicher Uferbereiche an verschiedenen Flussabschnitten geeignete Lebensraumstrukturen vorfindet.

Eine Aussage zur Bestandsentwicklung kann jedoch nicht getroffen werden, da die Ursachen der erheblichen Bestandsschwankungen bei diesem Zugvogel nach wie vor regional kaum fassbar sind.



Abb. 82: Neun besetzte Brutröhren an einem Steilufer im NSG Schleuse Horst im Juni 2013

Rot umrandet = besetzte Röhre im Juni und August  
 Gelb umrandet = nur im Juni besetzte Röhre  
 Blau umrandet = nur im August besetzte Röhre

Die folgenden Gründe können eine Rolle spielen:

- Neu hinzugekommene Steilwände in benachbarten Flussgebieten/-abschnitten können zu einer Abwanderung führen.
- Veränderungen in den Winterquartieren, bzw. Vogelfänge im Bereich des Mittelmeeres können zu Bestandsverlusten führen.
- Durch Störungen während des Baues der Brutröhren werden Steilwände sehr schnell aufgegeben und andere besiedelt.

Das Monitoring sollte über das Jahr 2013 hinaus fortgeschrieben werden. Durch die verbesserten Rahmenbedingungen wird, in Abhängigkeit von der Witterung in den Wintermonaten, beim Eisvogel eine weitere Bestandszunahme erwartet.

Bei der Uferschwalbe gibt die künftige Bestandsentwicklung in Kombination mit Ergebnissen von benachbarten Lippeabschnitten wichtige Hinweise auf den generellen Trend der Bestandsentwicklung dieser anpassungsfähigen Vogelart.